

Wie wird ein Komposthaufen angelegt?

- Phlox- und Holunderanpflanzungen fördern die Regenwurmanhäufung.
- Trockenheit vermeiden - Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit; gegebenenfalls Kompost begießen. Aber nicht zu nass werden lassen: Fäulnisgefahr!
- Achten Sie auf eine ausreichende Durchlüftung, daher auf keinen Fall die Schichten festklopfen.
- Als Verrottungshilfe evtl. etwas normale Gartenerde oder Komposterde dünn über die einzelnen Schichten streuen, durchmischen - evtl. anfeuchten.
- Der fertig aufgesetzte Komposthaufen sollte mit Stroh, Erde, Rasenschnitt oder Laub abgedeckt werden, um die Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden.
- Um eine gleichmäßige Durchfeuchtung und Durchmischung und damit eine bessere und schnellere Verrottung zu erreichen, ist ein Umsetzen empfehlenswert, insbesondere wenn Kompost fault und zu „stinken“ beginnt (Luftmangel) oder bei Schimmelpilzbildung (Austrocknung) - dann muss beim Umsetzen angefeuchtet werden.
- Speisereste (insbesondere Fleisch- und Wurstreste) sowie überreifes und faules Obst immer in die Mitte des Komposts einbringen und sofort gut durchmischen und mit Erde abdecken. Ansonsten werden Ungeziefer oder Kleintiere (Fruchtfliegen, Ratten etc.) angezogen. Ohrwürmer ansiedeln - sie sind natürliche Feinde der Fruchtfliegen.

Dauer

Die Verrottungsdauer hängt von der Sorgfalt beim Mischen und Aufsetzen der Abfälle sowie der Witterung ab. Außerdem benötigen die unterschiedlichen Ausgangsmaterialien verschieden lange Rottezeit.

Unreifer Mulchkompost zum Abdecken entsteht bereits nach 3-4 Monaten.

Reifekompost ist nach 6-12 Monaten fertig. Reifetest für Kompost: Säen Sie Kressesamen auf das Kompostmaterial. Wenn die Kresse innerhalb von drei Tagen sprießt, ist der Kompost reif.

Kompost sollte nicht zu lange lagern, denn alter Kompost verliert Nährstoffe.

Kompostanwendung

Kompost gibt die Nährstoffe langsam ab, so dass es zu keiner Überdüngung kommt. Aus diesem Grund kann Kompost das ganze Jahr über im Garten angewendet werden.

Bodenverbesserung	5 cm Schicht Kompost bei Neuanlage aufbringen.
Rasen	Kompost im Frühjahr dünn auf die Rasenfläche streuen (ca. 2 Ltr./m ²); evtl. im Sommer wiederholen.
Pflanzungen	von Bäumen, Sträuchern, Stauden. Pflanzlöcher mit Mischung aus 1 Teil Kompost und 3 Teilen Gartenerde füllen.
Bäume	Obstbäume, Ziersträucher. Im Herbst ca. 2 cm Mulchkompost um jeden Baum aufbringen und mit Laub abdecken.
Gehölze / Ziersträucher	Ca. 2 cm starke Mulchschicht im Frühjahr oder Herbst oberflächlich ausbringen.
Blumenbeete / Stauden	Beim Pflanzensetzen der Gartenerde zur Hälfte Reifekompost beimischen. Regelmäßige Düngung: ca. 4-10 Ltr./m ² im Frühjahr auf die Beete geben und oberflächlich einharken.
Gemüsebau	Starkzehrer: Kohl, Tomaten, Kürbis ca. 15 Ltr./m ² Mittelzehrer: Spinat, Rettich, Möhren, Salat, Gurken, Kartoffeln ca. 10 Ltr./m ² Schwachzehrer: Bohnen, Erbsen, Kräuter ca. 5 Ltr./m ² Kompost zur Pflanzzeit oberflächlich einarbeiten.
Blumentöpfe / Balkonkästen	1 Teil Kompost und 2 Teile Gartenerde mischen.



Eine 1 cm hohe Kompostschicht auf 1 m² \cong 10 Ltr.



Umwelt
info



Abfallwirtschaftsbetrieb

Ammerlandalle 12
26655 Westerstede

Fax: 0 44 88 / 56-2469

E-Mail: awb@ammerland.de

Internet: www.awb-ammerland.de

Warum kompostieren?

Rund 40% unserer Haushaltsabfälle bestehen aus organischen und damit kompostierfähigen Materialien.

Die Vorteile der Kompostierung liegen klar auf der Hand:

- Die Abfallmenge wird reduziert - unsere Deponien werden entlastet.
- Organische Abfälle werden in den natürlichen Stoffkreislauf zurückgeführt.
- Kompost ist ein großartiges Bodenverbesserungsmittel, welches den Boden mit Humus und Nährstoffen versorgt, das Bodenleben aktiviert und die Bodenstruktur verbessert.
- Wir sparen Geld beim Kauf von Pflanzenerde und Düngemitteln ... und
- wir sparen Abfallentsorgungsgebühren.

Kompost selbst herzustellen ist nicht schwer. Alles, was Sie dazu brauchen: einen Garten, einen Platz, der die Nachbarn nicht stört, organische „Abfälle“ - und guten Willen. Aber bedenken Sie:

Kompostieren will gelernt sein!

Wichtig für den Erfolg ist das richtig zusammengesetzte Ausgangsmaterial und die Behandlung des Komposthaufens, damit die unzähligen Kleinlebewesen optimale Lebensbedingungen für die Umsetzung finden.

Hinweise und Tipps gibt Ihnen dieses Falblatt.

Und nun viel Erfolg beim Kompostieren ...



Was wird kompostiert?



Grundsätzlich können alle Küchen- und Gartenabfälle kompostiert werden. Je vielfältiger die Mischung der Abfälle, desto schneller verläuft die Rotte, um so wertvoller wird der Kompost am Ende sein.

Das darf auf den Kompost:

- Salat-, Gemüse-, Obstreste, Fallobst
- Tee- und Kaffeesatz mit Filtertüten
- Eierschalen
- Schnittblumen, Topfpflanzen, Blumenerde
- zerkleinerter Baum-, Strauch-, Heckenschnitt
- Laub, Stauden, Baumrinde, Holzasche
- angewelkter, angetrockneter Rasenschnitt
- Mist- und Sägemehlstreu von Kleintieren
- samentragende Wildkräuter gehören in die Mitte des Komposts - die besonders hohen Temperaturen im Inneren wirken keimtötend.

Das sollte nur in kleinen Mengen auf den Kompost:

- Schalen von Bananen und Zitrusfrüchten (enthalten langlebige Spritzmittel und werden nur sehr langsam abgebaut)
- Speisereste (gehören in die Mitte des Komposts und müssen sofort mit Erde abgedeckt werden)
- Fisch-, Fleisch- und Wurstreste (locken Tiere an - auch Ratten)
- Papier und Pappe (nur zerrissen und in Wasser eingeweicht)
- kranke Pflanzen (gehören über einen längeren Zeitraum in die Mitte des Komposts - keimtötend)
- Laub von Kastanie, Pappel, Platane, Walnuss und Akazie (verrottet nur schwer)
- Eichenlaub (setzt Gerbsäure frei, die zur Versauerung des Komposts führt). Der Zusatz von Kalk oder Tonmineralien (Bentonit) kann hier zweckmäßig sein
- Baumnadeln, Moos

Das darf nicht auf den Kompost:

- Milch-, Getränke-, Lebensmittelkartons
- Buntdrucke (schwermetallhaltig)
- Staubsaugerbeutelinhalt
- Steinkohlen-, Braunkohlen-, Grillkohlenasche
- Fäkalien
- Taschentücher, Windeln

Wie wird ein Komposthaufen angelegt?

Standort

Als Standort eignet sich am besten eine windgeschützte halbschattige Stelle. Extreme Witterungsverhältnisse wie zu viel Nässe, Sonne und Wind schaden dem Kompostierungsprozess. Anpflanzungen um den Kompostplatz (Sträucher, Hecken, Stauden) sorgen für ein optimales Klima.

Größe

Eine Kompostmiete sollte ca. 1,20 bis 1,50 m breit sein und nicht höher als 1,20 m. Die Länge der Miete richtet sich nach der Menge des organischen Abfalls und dem Platzangebot. Zur Seitenbefestigung und besseren Handhabung eignen sich Einzäunungen aus Maschendraht oder Brettern. Aber auf ausreichende Luftzufuhr achten!

Untergrund

Ein Komposthaufen muss einen direkten Erdkontakt haben, damit Regenwürmer und andere Bodentiere in den Haufen gelangen können.

Setzen Sie den Haufen also direkt eben auf die Gartenerde und nicht auf Beton, Teer, Steinplatten oder Folie.

Kompostierbares Material nie in eine Grube oder gemauerte Behälter legen - Luftabschluss und Nässestau führen zu Fäulnis.

Aufbau

- Zuerst grobes Material (zerkleinerter Baum-, Hecken- oder Strauchschnitt) ca. 20 cm locker aufschichten. Das verhindert Staunässe und fördert die Luftzirkulation.
- Danach werden die anderen Materialien nach und nach schichtweise oder gut durchmischt aufgebracht.
Faustregel: Nasses Material sollte auf trockenes folgen, grobes auf feines, stickstoffreiches (Rasenschnitt) auf stickstoffarmes (Laub, Strauchschnitt).
- Große Rohmaterialien müssen vorher gründlich zerkleinert werden, damit die Organismen genügend Angriffsfläche haben.
- Grasschnitt nur angewelkt und ganz dünn einstreuen - ansonsten Fäulnisgefahr!
- Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Teesatz sind ideales Futter für Bodentiere.